

Landwirtschaft im Goms = Agriculture dans la vallée de Conches

Autor(en): **Agten, N.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 9: **Landwirtschaft prägt Landschaft = Paysage et culture paysanne = L'impronta dell'agricoltura sul paesaggio = Agriculture shapes landscape**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-774845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Landwirtschaft im Goms

Von den 341 Landwirtschaftsbetrieben werden deren 174 hauptberuflich bewirtschaftet. Diese Zahl liegt deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 15 %. Wegen der doch recht günstigen topographischen Verhältnisse, die den Einsatz von Landmaschinen wenigstens im Talboden erlauben, und wegen des Fehlens grösserer Industriebetriebe stellt die Landwirtschaft im Goms auch heute ein wichtiger Erwerbszweig dar. Im Winter arbeiten einige Landwirte an Skiliften oder als Langlauflehrer. 37 % der Betriebe umfassen weniger als 5 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. 35 % bewirtschaften eine Fläche zwischen 5 und 10 ha und 28 % über 10 ha. Ein Viertel des Viehbestandes wird heute in neuen Ställen gehalten. Im Gegensatz zum schneereichen Obergoms, wo die alten Ställe in den Dörfern konzentriert sind (37), finden wir diese im Untergoms auf der ganzen Wiesenfläche verteilt. Die alten Ställe bieten vielfach nur 6 bis 8 Grossviehheinheiten Platz. Der bescheidene Heulagerraum der alten Scheunen zwingt die Landwirte, mehrmals im Winter die Gebäude zu wechseln oder den Viehbe-

stand auf mehrere Ställe aufzuteilen. Der Ackerbau ist an den Hängen des Goms immer noch ein landschaftsprägendes Element, obgleich nur gerade 2 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ackerbaulich genutzt werden. Diese Fläche war früher deutlich grösser. Saatkartoffeln werden heute kaum mehr angebaut. Hingegen sind die Speisekartoffeln wegen ihrer guten Qualität sehr gefragt, wobei der Direktverkauf Landwirt-Konsument vorherrscht. Bei Roggen und Gerste ist man immer noch auf den Anbau von alten Landsorten angewiesen: Die Winterfestigkeit des Landroggens ist gross, bei der Gerste stellt die Frühreife den entscheidenden Vorteil gegenüber den heutigen Kultursorten dar. Nachteilig ist beim Roggen der schlechte Spelzenschluss. Bereits kleine Erschütterungen führen dazu, dass die Körner aus der Ähre fallen. Dieses negative Merkmal wurde vermutlich unbewusst selektioniert. Den Roggen drosch man früher in den Stadeln von Hand. Da kein Saatgutzukauf stattfand, wurden so nur

33 Der Schrathag grenzte früher Alpweiden von Privatweiden ab. In Gebieten mit hohen Schneemengen wurden die Zäune in tagelanger Arbeit jeweils im Herbst auf den Boden gelegt.

34 Mit einfachen Stützmauern haben unsere Vorfahren den Boden vor Erosion geschützt. Für die heutige Bewirtschaftung stellen die Terrassen leider eine Erschwernis dar

33 Des haies en branches de mélèze séparaient autrefois les alpages communaux des pâturages privés. Dans les régions à fort enneigement, les enclos étaient en hiver couchés à même le sol.

34 Nos ancêtres protégeaient le sol de l'érosion par de simples petits murets. Ces terrasses, hélas, sont devenues des obstacles aujourd'hui

33 Un tempo, lo steccato separava i pascoli degli alpeggi da quelli privati. Nelle regioni soggette a forti precipitazioni di neve, gli steccati venivano smontati in autunno.

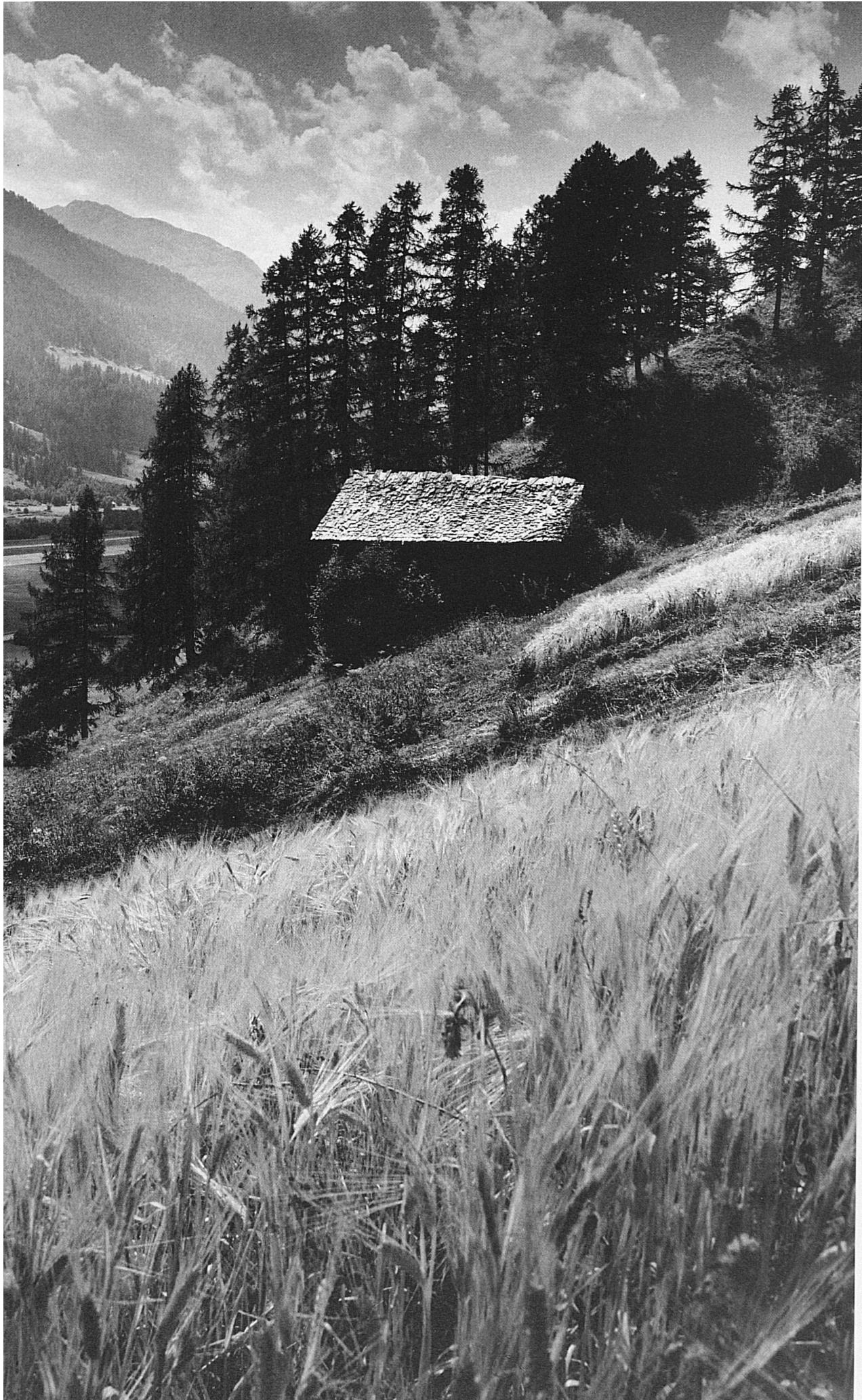
34 I nostri antenati avevano cercato di porre riparo all'erosione del terreno costruendo semplici muri di sostegno

33 Stake fences of this kind were formerly used to divide communal from private pastures. In areas with heavy snows the stakes were laid flat in autumn

34 Past generations used simple retaining walls to prevent soil erosion. Today the resulting terraces are regarded as a hindrance

Fortsetzung Seite 35





35 Kleine Roggen-, Gersten- und Kartoffelfelder an den südexponierten Hängen prägen Teile des Goms. Früher waren alle Dörfer Selbstversorger. Die widerstandsfähigen Walliser Landsorten werden wegen der Frostgefahr in der Talsohle an den steilen Seitenhängen angebaut

35 De petits champs de seigle, d'orge et de pommes de terre, sur les coteaux exposés au midi, caractérisent certaines parties de la vallée de Conches. Autrefois, tous les villages vivaient en autarcie. A cause du danger de gel au fond de la vallée, on plantait les variétés de céréales résistantes du Valais sur les pentes

35 I pendii a solatio nella valle di Conches sono in parte caratterizzati dai campi di segale, orzo e patate. Un tempo, tutti i villaggi erano autosufficienti

35 In many parts of the Goms (French Conches) small fields of rye, barley and potatoes will be found on south-facing slopes. In earlier days all the villages were self-supporting. The resistant Valaisan strains of grain and potatoes are grown on the steep slopes because of the danger of frost in the valley bed

Agriculture dans la vallée de Conches

Sur 341 fermes que compte la vallée de Conches, 174 sont exploitées à plein temps, proportion nettement supérieure à la moyenne cantonale qui est de 15%. Grâce à la topographie très favorable qui permet l'emploi de machines agricoles, du moins dans le fond de la vallée, et du manque de grands établissements industriels, l'agriculture y est aujourd'hui encore une branche économique importante. En hiver, quelques fermiers travaillent dans les remontées mécaniques ou comme moniteurs de ski de fond.

Environ 37% des exploitations comprennent moins de cinq hectares de terre cultivable, 35% entre cinq et dix hectares et 28% plus de dix hectares. Un quart du bétail est aujourd'hui abrité dans des étables neuves. Dans la vallée inférieure, les étables sont disséminées sur toute l'étendue cultivée, tandis que, dans la vallée supérieure forte-

ment enneigée en hiver, elles sont concentrées dans le village (37). Dans les anciennes granges, l'espace réduit du fenil oblige les fermiers à changer de bâtiment en hiver ou à répartir le bétail parmi un plus grand nombre d'étables.

L'agriculture reste, sur les coteaux de la vallée, un élément dominant du paysage, quoique seulement 2% de la superficie agricole soit cultivée en champs. Autrefois, cette proportion était sensiblement plus forte. On ne cultive presque plus aujourd'hui de pommes de terre de semence, tandis que les pommes de terre de table, d'excellente qualité, sont très recherchées et font, de préférence, l'objet d'une vente directe du producteur au consommateur. Quant au seigle et à l'orge, ce sont les anciennes variétés locales qui prédominent grâce à la forte résistance hivernale du seigle et à la précocité de l'orge. Le seigle

présente un inconvénient: la mauvaise fermeture de la glume. De légères secousses suffisent à détacher les graines de l'épi. Cette caractéristique négative avait sans doute échappé à l'attention lors de la sélection. On battait autrefois le seigle à la main sur l'aire.

Comme il n'existe pas de marché de semences, on ne semait que des graines qui se détachaient facilement au battage.

La vallée de Conches a conservé son caractère champêtre. Les petits villages, au milieu d'une campagne soignée, ne cessent de captiver les vacanciers. Il importe de préserver ces paysages modèles, ce qui n'est possible que si les jeunes continuent à les cultiver. Ces gens méritent d'être soutenus, de même que ceux qui ont pris soin du pays jusqu'à présent, se refusant à émigrer pour aller ailleurs gagner leur vie «plus facilement».

Fortsetzung von Seite 33

Körner wieder gesät, die beim Dreschen leicht herausfielen.

Das Goms hat seinen ländlichen Charakter bewahrt. Die kleinen Dörfer und die gepflegte Landschaft vermögen den Feriengast immer wieder zu faszinieren. Dieses Landschaftsbild gilt es zu erhalten, was nur möglich ist, wenn weiterhin junge Leute den Boden landwirtschaftlich bebauen. Diese Leute verdienen es, unterstützt zu werden, ebenso wie diejenigen, die bereits bisher die Landschaft gepflegt haben und nicht aus den Bergdörfern abgewandert sind, um anderswo «leichter» ihr Geld zu verdienen.

N. Agten, Visp



36 Das reife Getreide wurde noch in diesem Jahrhundert in den Stadeln von Hand gedroschen. Heute werden auch hier zum Teil Selbstfahrladegeräte oder kleine «berggängige» Wagen eingesetzt, um dann das Getreide in den genossenschaftlichen Anlagen zu dreschen. Futter und Stroh für die Tierhaltung sowie eine vernünftige Fruchtfolge (2 Jahre Getreide / 1 Jahr Kartoffeln) sind die Gründe für den Ackerbau in höheren Lagen

36 On battait encore les céréales au fléau au cours de ce siècle. Aujourd'hui, même à Conches, des véhicules automobiles ou de petits chars montagnards les transportent jusqu'aux installations coopératives pour y être battues mécaniquement. Le fourrage et la paille pour l'élevage ainsi qu'une alternance rationnelle des cultures (deux années de blé, une de pommes de terre) forment les bases de l'agriculture dans la zone la plus haute

36 Fino ad alcuni anni fa, i cereali venivano batuti a mano nei granai. Ora, anche qui trovano impiego veicoli per il carico automatico; i cereali vengono poi consegnati alla cooperativa per la trebbiatura negli appositi impianti. La coltivazione della terra nelle regioni di montagna si basa sulla produzione di foraggio e di paglia per l'allevamento del bestiame e deve rispettare un ciclo di rotazione ragionevole (due anni di cereali/un anno di patate)

36 The ripe grain was threshed by hand in the barns up into the present century. Today small motorized harvesting vehicles are often used to take the grain to cooperative centres for threshing.

The provision of fodder and straw for animals and a sensible crop rotation (two years grain, one year potatoes) are the basis of high-altitude farming

37 Obergesteln zeigt die charakteristische Anordnung der Gommerdörfer: Im Zentrum steht die Kirche, darum herum gruppieren sich die Wohnhäuser und am Dorfrand liegen die landwirtschaftlichen Ställe. Die grossen Schneemengen und die ausgeprägten Lawinenzüge zwangen die Bewohner, ihre Ställe im lawinensicheren Dorf zu bauen. Nach der grossen Feuersbrunst von 1868 wurden die Wohnhäuser aus Stein erbaut. Für die im Goms übliche Holzbauweise hätte man das Holz zu vieler Schutzwälder in der Umgebung opfern müssen

37 Obergesteln présente l'ordonnance caractéristique des villages de Conches: au milieu, l'église autour de laquelle sont groupées les maisons et, à l'orée du village, les granges et les étables. Le fort enneigement et les profonds couloirs d'avalanche ont obligé les habitants à construire leurs étables au cœur du village. Après le grand incendie de 1868, les maisons ont été reconstruites en pierre. La construction en bois, spécifique de la vallée de Conches, aurait obligé à sacrifier trop d'arbres de la forêt protectrice des alentours

37 Obergesteln denota la caratteristica struttura dei villaggi nella valle di Conches: al centro sorge la chiesa attorniata dalle abitazioni e le stalle si trovano ai bordi del villaggio. Le grandi masse di neve e il pericolo di valanghe costrinsero gli abitanti a costruire le loro stalle nel villaggio in posizione sicura.

Dopo il grave incendio del 1868, le abitazioni furono ricostruite in pietra. Il tradizionale sistema di costruzione in legno della valle avrebbe infatti imposto il sacrificio di buona parte delle selve protettive

37 Obergesteln displays the characteristic layout of villages in the Goms. The church stands at the centre, houses are grouped around it, and the agricultural buildings are on the fringe of the village. The heavy snowfalls in winter and the frequent avalanches compelled the local farmers to build their barns in the safety of the villages. After a great fire in 1868 the houses were built of stone. The timber of too many avalanche-restraining woods in the region would in any case have had to be sacrificed for building the wooden houses that were previously the rule in the Goms

37



SP Vegetation
Montagne Haute
Alpes
Autriche
Italie
Mémoires de
l'Institut
d'Ethnographie
de la
Société
des
Géographes
Paris
1938
pp. 12-13
fig. 38

38 Beidseits des Haupttales dringen im Winter Lawinen entlang vieler kleiner Seitentäler bis in die Ebene vor. Auf den Schuttkegeln hinterlassen sie grosse Mengen von Schutt und Geröll, die jedes Jahr weggeräumt werden müssen. Zeichen dieser steten Aufräumarbeit sind die «Lesehaufen»

38 Des deux côtés de la vallée principale, les avalanches descendent en hiver le long de nombreux vallons et ravins latéraux jusqu' dans la plaine. Ils laissent, sur les cônes de déjection, des masses d'éboulis et de détritus qu'il faut évacuer chaque année. Des monceaux de déchets témoignent de ce travail incessant de déblaiement

38 D'inverno, su ambedue i fianchi della valle le valanghe scendono fino al piano lungo numerose piccole valli laterali, lasciando sul cono di deiezione grandi masse di materiali detritici che ogni anno devono essere evacuati

38 On both sides of the valley avalanches come down in winter from many small lateral glens into the plain. The heaps of snow formed at their ends leave large quantities of detritus and rubble behind which have to be cleared away each year. Piles of rubbish are the last marks of these constant mopping-up operations

